

angemessener Ruhe mein Pfeifchen aus dem Sack, und nachdem ich es gestopft hatte, reichte ich dem Zigeuner ruhig den Kostuf hin und sagte: Tessék? (beliebt's?) Darauf schritt ich auf das Feuer zu, und sagte zu einer der Sibyllen, indem ich mit den Fingern in der Westentasche zu suchen begann: „Wenn ich einen Zwanziger bei mir habe, so will ich mir, weil sich's gerade so trifft, auch wahr sagen lassen.“ Dabei ließ ich die zwei Männer nicht aus den Augen, die ihre Pfeifen stopften, und miteinander ihren Kauderwelsch sprachen. Die Debatte schien zu meinen Gunsten auszufallen. Der eine trat heran und sagte: „Wenn du dir wahr sagen lassen willst, so soll dir Zinka wahr sagen.“ Darauf piff er auf seine Weise und aus der andern Seite des Waldes kam nach wenigen Minuten aus dem Gehölz ein junges Mädchen gerannt, flüchtig wie ein Reh, daß sich die Grasspitzen kaum unter ihrem Tritte beugten, und fragte, was es gäbe. Es war Zinka, die Preciosa dieser kleinen Zigeunerhorde. Ihre Gestalt zeigte ein Ideal des schönen Völkerstammes, welcher im Bau, Wuchs und Gliedmaßen das Ebenbild der Vollendung an sich trägt und dem selbst eine vieltausendjährige Flucht und Heze das Gepräge seines ursprünglichen Gestaltadels nicht ganz verwischen konnte. In langen Flechten fiel ein rabenschwarzes Haar über Schultern und Busen herab, die trotzig auf ihre naturgesetzliche Berechtigung die Vollendung ihrer Fülle in das darauffolgende Licht zurückwarfen. Zwei Augen glänzten wie zwei vom dunklen Lichte durchtränkte Edelsteine aus diesem nachtgebräunten Antlitz, und zwei feingeschnittene, sinnvolle Purpurlippen öffneten sich wie triumphierend, um zwei Reihen Zähne sehen zu lassen, die den unzerstörbaren Pensionsfond dieser Stammeschönheit bilden.

„Zinka,“ sagte der Zigeuner, „der Herr ist aus Moor, wohin wir gehen, und will sich wahr sagen lassen. Thu' das.“

— Zinka sah mich mit hellen Augen an, wie eine Gazelle, ließ sich meine Hand reichen, auf die ich einen Zwanziger legte. Während sie die Linien meiner Hand erforschte und